

Das amtliche Wahlergebnis

Der Reichswahlleiter gab folgendes amtliche Wahlergebnis bekannt: Es wurden an gültigen Stimmen abgegeben gegenüber 38 882 354 gültige Stimmen bei der letzten Reichstagswahl am 31. Juli 1932. An Mandaten wurden demnach 608 bei der vorigen Wahl. — Es entfielen davon auf:

Kommunistische Partei	5 874 270	100 (89)
Nationalsozialisten	11 713 785	270 (230)
Sozialdemokraten	7 327 694	121 (133)
Zentrum	4 227 633	70 (75)
Deutschnationale	3 064 977	51 (47)
Christlich-sozialer Bund	67 065	1 (—)
Deutsche Volkspartei	60 032	11 (7)
Wirtschaftspartei	110 181	2 (2)
Staatspartei	338 084	2 (2)
Bayerische Volkspartei	1 031 932	19 (22)
Christlich-sozialer Volksdienst	414 635	5 (3)
Deutsches Bauernpartei	148 980	2 (2)
Volksrechtspartei	46 056	0 (1)
Deutsch-hannoverscher	63 999	1 (0)
Deutsches Landvolk	46 408	1 (—)
Württ. Volksringverband	105 158	1 (2)
Sonstige Parteien	100 018	—

Ergebnis in Groß-Berlin

In den 20 Berliner Wahlkreisen wurden am 31. Juli 1932 2 722 618 Stimmen abgegeben gegenüber am 31. Juli 1932. Davon entfielen auf:

Kommunistische Partei	600 510
Christlich-sozialer Volksdienst	313 510
Nationalsozialisten	719 610
Sozialdemokraten	618 310
Zentrum	123 610
Deutsche Volkspartei	30 610
Wirtschaftspartei	2 610
Staatspartei	39 610
Christlich-sozialer Volksdienst	14 610
Deutschnationale	42 610
Sozialistische Arbeiter-Partei	278 610
Für Hindenburg-Papen	9 610

ergebnisse der Kreise, so können wir feststellen, daß sich dieser Verlust der SPD fast gleichmäßig über den ganzen Bezirk verteilt. Bemerkenswert ist aber vor allem, daß im Unterbezirk Zeitz Weissenfels die Sozialdemokratie trotz der verzweifelten Mitteilungen der Verhörer und Fraktionen und trotz des mühsamen Kampfes gegen andere Parteien eine weitere rückwärtige Bewegung zu verzeichnen ist. Auch in Zeitz-Weissenfels hat die SPD ein Aufsteigen des Vertrauens der Wähler zu ihrer Führung zu verzeichnen. Es gibt nur ein einziges Ausnahmefälle im Bezirk, wo die SPD ihre Stimmen nicht nur behalt, sondern sogar noch einige kleine Gewinne verzeichnen konnte. Das trifft besonders im Mansfelder Land zu, wo der Parteimarsh der Partei auch am schärfsten ist. Zweifellos liegt hier die Erfolge anderer Parteien lediglich auf die allgemeine Empörungstimmung der Wähler zurückzuführen.

Die Rolle der Sozialdemokratie als soziale Hauptstütze der Bourgeoisie wird auf Grund der Kräfteverhältnisse nicht nur bestanden, sondern sogar zu verfestigt werden. Die Leipzig und Arnau, die Wapen eine Chance geben wollen, werden in Zukunft noch fruchtloser in der Linie der unmittelbaren Unterstützung der faktischen Diktatur mit dem Ziel der Volkseigenenschaftsfront ihre schmutzige Streikbrecherrolle fortführen.

Die schwerste Niederlage haben (wie im ganzen Reich) im Bezirk Halle-Merseburg die Nationalsozialisten erlitten. Am schwersten sind ihre Verluste neben den Zeitzern, wo sie in Länderregierungen die Wapen-Politik durchführen, wo also die Enttäufung der Massen über die Hitler-Delegation naturgemäß am stärksten ist, vor allem im Bezirk Halle-Merseburg. Von 358 736 Stimmen, die Nazis noch im Juli erzielten, konnten sie im Bezirk Halle-Merseburg noch 281 283 retten. Schon in diesem Bezirk mit 220 742 Stimmen wieder hart auf dem Fersen, schon ist in Halle die Differenz bis auf wenige tausend Stimmen zusammengekrumpft, schon sind ernste Einbrüche in das Nagelager an der Betriebsfront durch uns zu verzeichnen. Wie stark die nationalsozialistischen Demagogien insbesondere von den Betriebsarbeitern durchschaut sind, bemerken ja angedeutet der Streikfront nicht nur die Parteiführer der NSDAP, sondern auch die Funktionäre in Halle, Zeitz und vielen anderen Orten, bemerkt vor allem die Demagogie der Nazis durch den Streik der Nationalsozialisten eine schwere Schlappe erlitten haben. Die demagogische Maske der Scheinopposition gegen Wapen muß jetzt fallen. Der Schaden an der Wirtschaft wird auf der ganzen Linie unerträglich einsteigen. Die Hitler-Partei kann ihr wirtschaftliches Geschäftsfeld nicht länger verhalten.

Unter ideologischer Massenarbeit, unter jäh systematische Aufklärungsarbeit wird erweisen, daß bereits Millionen ehemals nationalsozialistischer Wähler, die den direkten Überzeugungs Lager der Kommunisten sehr nicht finden und sich der Stimme entziehen, in raschem Tempo für uns genommen werden.

Den Deutschen nationalen gelang es zwar, einen Teil jener Wähler zurückzugewinnen, die von ihnen in das Hitler-Lager überbewusst waren. Im Bezirk Halle-Merseburg gelang ihnen das aber auch nur zu einem verhältnismäßig geringen Teil. Nur rund 33 000 von den 79 000 abgewanderten Nazis stimmten nur zu in das kommunistische Stahlhelmlager zurückzuführen. Das bedeutet, daß alles Liebeswerben der Wapen-Schüler-Regierung um die Massen vergeblich war, daß der Volkskampf gegen die Hitler-Regierung sich nicht in der Bourgeoisie auf diesen heftigen Widerstand der Massen mit veräuferten Beschlagen antworten wird, ist die Reantwortung der Kommunistischen Partei, als die einzigen Führer der Massen, um so härter.

Die Kommunisten sind die Sieger dieses Wahlkampfes. Das Vertrauen der Massen zu uns ist der Ausdruck dafür, daß der Kampf und Streikfront im Steigen begriffen ist. Die Partei wird alles daransetzen, ohne auch nur einen Augenblick auf ihren Erfolge auszurufen, ihren Wahlsieg in eine weitere Steigerung der außerparlamentarischen Kämpfe umzusetzen. Neuer Vohraus droht, ein neuer Hungerwinter liegt vor der Tür. 3 mangarbeits und Militarisierung der proletarischen Jugend, weitere Verelendung der Mittelklassen und Angestellten in Städten sowie der arbeitenden Bauern auf dem Lande sind die Folge der Kapitalsoffensive. An der Einheitsfrontaktion des Proletariats unter Führung der Kommunisten werden auch alle übrigen wertfähigen Schichten unter dem Sturmbanner des proletarischen Freiheitskampfes unaufhaltsam weitermarschieren. Wir sind tief überzeugt, daß die Sieger des Novemberkampfes auch die Sieger der kommenden großen außerparlamentarischen Kämpfe sein werden!

Der Berliner Verkehrsstreik abgebrochen

Ein Aufruf der Zentralen Streikleitung brandmarkt den SPD- und Nazi-Streikführer

Am 5. Streiktag der Berliner Verkehrsarbeiter gelang es den Polizeiführern des Polizeipräsidenten mit Unterstützung der führenden sozialdemokratischen Gewerkschaftsfunktionäre, den Verkehrsbeschäftigten und damit eine Brücke in die Einheitsfront zu schlagen. Die zentrale Streikleitung beharrt darauf den Abbruch des Streiks. Wir entnehmen einem Aufruf der Streikleitung folgendes:

Fünf Tage haben wir wie ein Mann im Streik gegen Lohnabbau, Unterdrückung und roten Berlin. Zum erstenmal war die Beschlüßigung eines der größten Betriebe Europas einmütig in den Streik gegen verbindlich erklärten Gehaltsanspruch und Volksmaßnahme getreten. Wir hatten die Einheitsfront organisiert. Die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie hat mit allen Mitteln den von der NSD geführten Streik sabotiert. Zuerst erklärte sie, die Umwidmung wird gegen die NSD entscheiden. Aber die Beschlüßigung entschied gegen die Gewerkschaftsbürokratie. Dann erklärte sie, es sei keine Dreierliste mehr da. Aber die Beschlüßigung trat in den Streik. Dann verurteilte sie die Erwerbslosen gegen die Streikenden auszuliefern. Aber die Erwerbslosen bewiesen Solidarität. Kein Ultimatum der Direktion, keine Klagenabgabe des „Vorwärts“, keine Verhandlungen galten. An der Einheitsfront standen auch die Mitglieder der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, deren Gaultung jedoch den Streikbruch organisiert. Am fünften Streiktag erst gelang es der Polizei und der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokratie, einen Teil derer durchzuführen. Die Gewerkschaftsbürokratie ermahnt sich als die treueste Säule der Wapen-Regierung und der NSD. Unter diesem Bedingungen beschließt die zentrale Streikleitung den Abbruch des Streiks. Das Ergebnis des Kampfes ist Verlängerung des Monatslohn, die Wapen der direkten Lohnkassens in einem Gewerkschaften, die Steigerung der Kampfkraft der Arbeiter, Solidaritätsaktionen und Streiks in einzelnen Betrieben zur Unterstützung unseres Kampfes (Müllabfuhr, Gas, Montanwerke, Tupperwarel, Straßenbahnen, Kampfbeschlüsse der Arbeiter, Robbenarbeiter, graphische Betriebe, Eisenbahnen und viele andere).

In einer Reihe von Betrieben haben die Arbeiter der Verbreiterung der Streikfront und zu Massenkreisen geteilt.

Wenn es in den meisten Betrieben nicht gelang auszuliegen, so vor allem infolge der mangelhaften Reaktionen der Arbeit in den reformistischen Gewerkschaften.

Die zentrale Streikleitung spricht im Namen aller Arbeiter in der NSD, der Kommunistischen Partei und des linken Kampfes aus.

Unterstützt von der NSD, rufen wir Verbrechen neuem Kampf, legen wir alle Kräfte ein gegen die Verelendung revolutionärer Arbeiter. Die Erbitterung das schändliche Treiben der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokratie, gegen die die Streikfront fortgesetzt wird, um künftig solchen Verbrechen zu machen, darf nicht zum freiwilligen Aussteigen aus den reformistischen Gewerkschaften Gerade jetzt erst recht müssen wir Kampfesfunktion in der Gewerkschaft, um durch einen tiefen Kampf den reformistischen Einbruch im Bereich der Gewerkschaftsmitteln zu überwinden. Deshalb in die NSD, aber auch die NSD für den Kampf der Arbeiter gegen die Lebensbedingungen der Arbeiter gehört in die NSD! Und jedes Gewerkschaftler kämpft in den reformistischen Gewerkschaften für die Funktionäre Gewerkschaftspolitik!

Mit ungebrochenem Kampfesmut gehen wir jetzt wieder zurück. Wir rufen zu neuem Kampf, für den Arbeitsbedingungen, gegen Reaktion!

Es lebe die Einheitsfront des Proletariats und des Sozialismus!

Schluß gemacht mit der Hitler-Partei

Das Echo des Auftretens unseres Führers Ernst Thälmann in Paris

In einer öffentlichen Verammlung der SPD, die in der vergangenen Woche in Torgau stattfand, trat unter dem Beifall der überlichen Verammlung wieder ein irreführender Arbeiter aus der Nationalsozialistischen Partei mit der nachstehenden Erklärung aus:

Ich erkläre hiermit meinen Austritt aus der NSDAP und gleichzeitigen Uebertritt zur KPD. Ich habe eingesehen, daß die Nazispartei eine Partei im Interesse

des Finanzkapitals ist und die Arbeiter gegen die Interessen mehrbraut. Um das Großkapital zu retten, werden wir Schichten zu Terroristen gegen revolutionäre Arbeiter zugeht, die den Kampf für Freiheit wollten. Ich erkläre in den politischen und finanziellen nicht meine Feinde, wie es Heinz Klum, Hitler alle von Seiten fordern, sondern erkläre heute: Der Kampf ist eigener Lande. Um zur nationalen und internationalen gelangen, beschreite ich von heute an den Weg der nationalen Revolution. Ich erkläre, daß die deutschen und französischen Kommunistischen Partei und des Führers Ernst Thälmann in Paris gegen die Führung der Kommunistischen Internationalen Partei und soziale Befreiung Wirklichkeit werden kann. Hiermit an alle Arbeiter in der NSDAP, werden zu folgen.

Otto Neubauer, Meister in Remel bei

Der Dank des Zentralkomitees der KPD

Klassenengenossen, rote Wahlhelfer, Kommunisten!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands spricht euch, den Pionieren der revolutionären Bewegung des deutschen Proletariats, den Kämpfern des sozialistischen Widerstandes, das herzlichste Dank aus.

Durch eure Initiative und Opferwilligkeit, durch eure unermüdbare Einlage hat die Kommunistische Partei Deutschlands, die Partei des Sozialismus, die einzige Partei, die für die Arbeitermacht und den Sozialismus kämpft, einen großen Sieg errungen. Ihr roten Wahlhelfer habt den Wahlkampf auf hochgewertigter Basis geführt für die Klassenkampf des Sozialismus, nicht um parlamentarischer Erfolge willen, nicht um Wählererwerb und aufgeblasene Pollen, sondern für Arbeit, Brot und Freiheit, für die Verwirklichung dieses Deutschlands der Arbeitslosigkeit, des Hungers, des Massenelends und des Faschismus in das Deutschland der Arbeiter und Bauern, in dem es Brot und Arbeit für alle gibt.

Ihr habt diesen Wahlkampf verbunden mit einer Mobilisierung des Proletariats und aller wertfähigen Massen gegen die boshafte Knechtschaft des wertfähigen Volkes durch das ausländische und deutsche Finanzkapital.

Ihr habt das Signal der Pariser und Berliner Thälmann-Ausgebung verstanden.

Unter Führung der Kommunistischen Partei hat durch eure unermüdbare Arbeit das Bewußtsein, daß die KPD die einzige Partei des Kampfes gegen Faschismus, gegen die nationale und soziale Unterdrückung ist, neue Hunderttausende erfaßt.

Klassenengenossen, ihr habt in den aufsteigenden Wirtschaftskämpfen der letzten Zeit, vor allem im Streik der Berliner Verkehrsarbeiter, gezeigt, daß ihr auf sozialistische Weise den

Kampf für die Tagesinteressen des Proletariats mit den höheren Aufgaben und Zielen der Massenbewegung für den Kampf um den Sozialismus zu verbinden versteht. Das rote Berlin hat durch eure Tatkraft und Energie der sozialistischen Streikführerpartei einen schweren Schlag erteilt und trotz der verzweifelten demagogischen Manöver die Hitler-Horbels-Partei zurückgedrängt und damit der revolutionären Bewegung in Berlin einen Vorstoß von großer Tragweite verhilft.

Die Bourgeoisie hat auf den Bemerkung der Kommunisten, auf die wachsende Massenstimmung für die Kampfsphäre der Kommunistischen Partei mit Drohungen geantwortet, sie will den Belagerungszustand verhängen, sie appelliert an die Massen gegen eine barbare und hungende Bevölkerung, die sich eine weitere Senkung ihrer Lebenshaltung nicht gefallen lassen will, die Arbeit, Brot und Freiheit will.

Klassenengenossen, rote Wahlhelfer, Kommunisten!

Wenn die Kommunistische Partei Deutschlands durch die Zentralkomitee euch am 7. November, dem Jahrestag der Revolution des proletarischen Oktoberrevolution, revolutionären Dank ausspricht für den Einlage aller Kräfte, für den Sieg, den wir errungen haben, so in dem Bewußtsein, daß ihr eure Kräfte freigenen werdet, daß ihr die Situation versteht, daß ihr die an euch gestellten höheren Anforderungen erfüllen werdet und daß ihr neue Tausende und aber Tausende für den Freiheitskampf unter Führung der Kommunistischen Partei gewinnen und immer härtere Voraussetzungen schaffen werdet für den Sieg der Arbeiterklasse über die Ausbeuter, über die Reichen und ihre Diktatur.

Berlin, 7. November 1932.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Verboten! Verboten!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 8. Nov. Die „Internationale“ wurde wegen zum Ungehörigen gegen die Gelechte vom Berliner Präsidenten bis 1. Mai 1933 verboten.

Heraus mit Anheier und Kahl

In zahlreichen Verclamungen der Arbeiter und Bauern sind die Todesurteile gegen Anheier und Kahl angenommen gegen die Inhaberschaft der Kommunistischen Partei und die Verhaftung der Arbeiter und Bauern. Eine Fülle von Protesten und einschläglichen sind dem Unterzeichner gelangten. Wir fordern alle unsere Genossen auf, die Kampagne für die Freilassung unserer Genossen zu geben, sondern zu verurteilen!

Erfolg der Weltfriedensaktion

(Eig. Drahtm.) Washington, 8. Nov. Der oberste Gerichtshof hat die Todesurteile gegen Anheier und Kahl aufgehoben. Während der letzten großen Demonstrationen hat die Polizei gegen die 50-Mann-Delegation der Verhandlung der Aufhebung der Todesurteile ergriffen durch die internationale der roten Hilfe und der Arbeiterhilfe.

RUND UM DEN ERDBAL



Bilder vom Streik der Verkehrsarbeiter

Oben links: Der Einzug der Verkehrsarbeiter-Delegation in die Sportpalast-Kundgebung der Kommunistischen Partei 36 Stunden vor Beginn des Streiks.

Oben rechts: Streikposten vor dem Depot der Autobuslinie in Weißensee.

Unten links: Die Belegschaft des Straßenbahnhofs Müllerstraße verläßt nach einmütigem Streikbeschlusse ihre Versammlung.

Underthhalb Stunde vom Urwald

Brief eines steierischen Arbeiters aus Westböhmen an seinen Freund in der Steiermark

Prokopjeff (Westböhmen), 8. September 1932.

Lieber Freund!

Telle Dir mit, daß wir am 27. glücklich angekommen sind. Hoffentlich wird Dir Dein Bruder schon geschrieben haben, daß wir nicht bestimmen sind. In Komotibitz trennten wir uns. Mit drei anderen Arbeitern fuhr ich nach Prokopjeff. Bester Freund, mir geht es gut. Zum Essen ist genug da, und wer sagt, daß wir hier Hunger leiden müssen, der lügt. Essen ist genug da, nach Auswahl, wie es einer wünscht. Man kann alles haben. Es ist nicht mehr, was die Zeitungen und die Leute bei Euch über die Konjunktur schreiben und sprechen. Man soll nicht über ein Land früher urteilen, als man etwas weiß. Die Arbeit ist nicht schlecht. Wir haben die Freitagsgewohne und eine sechsstündige Arbeitszeit. Und was die Kleidung anbelangt, ist alles so zu haben wie in Oesterreich, aber nur billiger. Ein kompletter Ledersack, wie ihn die meisten Russen tragen, kostet samt Saiseln 120 bis 150 Rubel.

Die Verdienverhältnisse sind verschieden. Wenn einer ein bißchen arbeitet, so verdient er 15 bis 20 Rubel pro Schicht. Für Kohl zahlen wir 60 Rubel im Monat. Ein Jagdgewehr kostet 50 bis 70 Rubel. Jagen kann man hier frei nach Belieben. Wir sind anderthalb Stunden vom Urwald entfernt.

Nach der Zeitrechnung sind wir nach europäischer Zeit um sechs Stunden voran. Es sehr schön hier und noch warm.

Ich selbst bin mit meiner Lage zufrieden. Die Gruben sind kalt und die Luft ist naß. Jeder Arbeiter bekommt eine komplette Gummigarantur samt Stiefeln gratis! Die Russen sind gute Leute. Sie tun alles, um den Ausländern den Aufenthalt und die Arbeit angenehm zu machen.

Die herzlichsten Grüße von

Deinem Freunde

Martin Weiker.

Grüße auch die Seegrabner Genossen mit einem fröhlichen „Rot Front!“

Alsa wie ist es?

Betrachtungen eines Rußlandreisenden, dem man an der Grenze den Paß abgenommen hätte

Wlata, Prokopjeff, Flugblätter — und dazu die Zeitungen voll: Rußland ist die Hölle, die wahre Hölle. Die einen verurteilen die anderen an Schwarzfärbungen über Rußland zu über treffen. Ich las die Nazistheorie und konnte nicht genug raunen, wieviel Menschen, die nach den Schilderungen der Nazis in Rußland folter erdulden, noch überhaupt leben.

Ich las eine Nazigeitung, manach in Rußland Menschen bereits bei lebendigem Leibe gebraten und verzehrt werden. Ich las die Schilderungen in der sozialdemokratischen Presse von furchtbarem Elend, von Hunger und Mord. Ich las auch in den verschiedenen Zeitungen, die der Regierung nahesteht, und mußte nicht, ob es sich hier um Erfindungen der Phantasie oder um Träume handelt.

Alle Flugblätter, Broschüren und Zeitungen von den Nazis bis zur Sozialdemokratie laufen immer wieder auf das eine hinaus: Wer nur einmal Rußland gesehen hat, der hat den Bolschewismus satt. Nun, ist es ein Zufall oder habe ich nachgeholfen — kurz, es kam so, daß ich als Delegierter nach Rußland fahren sollte. Hunderte, ja Tausende stürmten auf mich ein, ich sollte ihnen, wenn ich zurückkomme, wahrheitsgetreu darüber berichten, was ich gesehen hätte. Ich selbst überstehe schon vor Erwartung. Es kam der Tag der Abreise. Abschiedsgesänge am Bahnhof und mehrmalige Aufforderungen vieler Kollegen, ja die Wagen offen zu halten und nichts zu verzeihen.

Verzessen, dachte ich, wie kann man überhaupt vergessen? Wenn das Land wirklich eine Hölle ist, wird es sich mit schon so einprägen, daß ich es fürs ganze Leben nicht vergesse. In angelegter Stimmung, voller Spannung, ging die Fahrt bis Tilsit. In Tilsit betrat ein Beamter der Grenzpolizei den Zug. Wo

bestanden sich denn die, die nach Rußland fahren? Im Laufe der letzten zwei Wochen, als es schon kesslich, daß ich fahre, kamen mir von vielen Seiten Warnungen zu, ich sollte ja nicht fahren. Erkens würde ich furchtbar hungern, zweitens kann mir sonst was zustoßen, und drittens, wer weiß, was noch geschehen kann. Kurz, ich möge mich in acht nehmen.

Als der Beamte den Zug betrat und sich erkundigte, wer nach Rußland fährt, dachte ich, es handelte sich wieder um so einen Warner. Hünchen waren wir im Zug, die nach Rußland fahren. Wir meldeten uns sofort, er forderte unsere Pässe. Als wir ihm die Pässe gelagten, hieß er uns aussteigen und führte uns in die Kanzlei der Grenzpolizei. Hier wurde uns die Mitteilung zuteil, wir dürfen nicht fahren.

„Wir dürfen nicht fahren?“

„Nein!“

„Warum denn nicht?“

„Weil alle, die nach Rußland fahren, dann als bolschewistische Agitatoren zurückkommen.“

Ich glaubte, mich verhöhnt zu haben. Hat man uns in Wlata, Prokopjeff und unsäglichen Flugblättern und Zeitungsartikeln verurteilt, daß Sowjetrußland die leidhaftigste Hölle ist, und daß, wer einmal in Rußland gewesen ist, als überzeugter Antikommunist und Antibolschewist zurückkommt? Wenn die Papen-Regierung und wenn all diese Parteien, Sozialdemokraten und Nazis das, was sie in ihren Papieren behaupten, ernst meinen, dann müßten sie ja das größte Interesse daran haben, daß wir nach Rußland hereinkommen. Ich trotzte also den Beamten noch einmal: „Warum dürfen wir denn nicht nach Rußland fahren?“

„Ich habe Ihnen doch schon gesagt: wir haben kein daran, daß Leute hingehen, um dann als bolschewistische als Menschen, die die Leute aufregeln, zurückzukommen werden dem Vordelbereiter zwischen Deutschland und Rußland Ende machen. Ihre Pässe sind eingezogen, und der nicht zurück nach Berlin geht in zwei Stunden und 23 Minuten.“

„Was blieb uns also anders übrig? Nun frage ich: Herrten von der Regierung, von der Nationalsozialistischen Sozialdemokratischen Partei, wie ist es nun wirklich Konjunktur? Reicht man von dort als Bolschewist als Antibolschewist zurück? Ich muß sagen, daß wir in Tilsit die Pässe abgenommen hat, jedoch Tilsit als Bolschewisten zurückkehrten.“

Vom Verkehrsarbeiterstreik in Berlin

Berlin, 7. November. Die Berliner Schnellgerichtsbank hat sich jetzt mit den Vorfällen, die sich ereigneten, als ein Streik der Verkehrsarbeiter in Berlin ausbrach, mit dem nur Bagatelldelikte verhandelt, die für mehrere Tage vor ein Sondergericht kommen und nach der Zentral-Kommission beurteilt werden.

Als am Morgen des 4. November die ersten Streikenden über den Alexanderplatz führten, kam es zu einem Zusammenstoß bei der Bevölkerung. Es bildeten sich größere Unruhen und es wurde gegen die Streikbrecher erregt. In der Menschenmenge befand sich der BVG-Arbeiter Peterfen, der empört rief: „Nieder mit den Hunderten dieses Auswuses wurde er verhaftet und vor dem Schnellgericht gebracht. Ein Schupo behauptete als Zeuge, Peterfen habe darauf: „Holt die Hunde runter.“ Der Staatsanwalt hat darauf wegen „Mittelzung zu Gewalttatigkeiten“ eine Gefängnis. Das Gericht verurteilte den BVG-Arbeiter zu 10 Monaten.

Eine Woche Gefängnis und zwei Wochen Haft für Arbeiter Ewald Reinwald. Er soll aus einer Menschenmenge als ein Streikbrecher-Strasenbahn am Schiffbauerdamm beschuldigt, gerufen haben: „Strolche, Lumpen!“ Weiterhin der polizeiliche Aufforderung zum Weitergehen nicht gehorcht. Der St. Mann Lehmann hatte am Hermannplatz den Streikbrecher gerufen, als er eine Straßenbahn mit 1000 Fahrgästen bedrohte. Er wurde für 10 Tage in Haft genommen. Die Polizei hat ihn für 10 Tage in Haft genommen. Darauf übernahm der St. Mann Lehmann die Handlung, indem er ausbrüllend betonte, daß es sich bei den Arbeitern handele, der bei einem wirtschaftlichen Kampf wurde. Lehmann wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Eine Straffache gegen den BVG-Arbeiter Lehmann wurde, nachdem das Schnellgericht bereits mit der Verurteilung begonnen hatte, an das Sondergericht abgegeben. Wegen der Zeit, die es auf dem Straßberger Weg nach dem „Strolcher“ nachgerufen habe. Als die Schupo nach Tilsit, soll er einen Schupo am Gummihafen angegriffen. Darin steht die Staatsanwaltschaft ein solch jährender Streik der Arbeiter vor ein Sondergericht verurteilt zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt zu sein.

Beantwortet: Alfred Gendrich, Berlin.



Tom Kammf

Der Angriffsplan der Kohlenbarone

die Trustkapitalisten einen neuen Lohnabbau erzwingen und riesige Staatsgelder schlucken wollen

Das gesamte Deutschland bereiten die Unternehmer härteste Lohnabbau und anderen Reaktionen wollen einen neuen einseitigen Lohnabbau durchführen. Für den Ruhrbergbau haben am vergangenen Tagen Gewerkschaftsräte und Unternehmensvertreter verhandelt, daß der bisherige Lohnvertrag um vier Monate verlängert wird, aber die Unternehmer wollen trotzdem zu ihrem Ziel kommen und da ist es interessant für alle Arbeiter, den Angriffsplan der Kohlenbarone kennen zu lernen, den der Chef der Reichsbergräte in diesem Organ vor dem 6. Oktober veröffentlicht hat. Der Korrespondent erklärt, daß die Notverordnung über den Lohnabbau, eine drückende Entlastung bringe, nämlich den Steuern, in den Löhnen und durch die Einleitungsprämie. Die Kohlenbarone vorgeworfen wollen, darüber schreibt der Korrespondent wörtlich weiter:

Es ist jedoch im Hinblick auf die starke Unterbeschäftigung in der Kohlenindustrie nicht damit zu rechnen, daß der Ruhrbergbau in absehbarer Zukunft vornehmlich vorgehen wird. Die Forderungen, die mehr als 40 Kohlenarbeiter, werden es wohl bei dieser Arbeitslosigkeit befehlen können, zu stellen, sind wohl bei der Einleitungsprämie, den Steuern und durch die Einleitungsprämie. Diese Forderungen, die 40 Stunden arbeiten, werden ebenfalls dabei bleiben können, nur in den Genuss der Steuererleichterung, wenn wiederum werden sich auf den § 7 der Notverordnung beziehen und sich an den Schlichter wenden. Dieser Paragraph bezieht sich, daß unter bestimmten Voraussetzungen (Einführung eines Zeitlohn) der Schlichter die Unternehmung der ruffigen Arbeiter, sein, auch kann, eine neue Kategorie kann die Arbeitslosigkeit mit 40 Stunden unternehmen und neue Vergütungen anlegen. Sie haben dabei die Vorteile, wie diejenigen Forderungen, die ihre Arbeitszeit von 40 bis 42 Stunden belassen und die Belegschaft vermindern. Die Durchführung und Ausübung dieser Möglichkeiten wird sich ergeben, wenn die 140 Forderungen des Reichs immer in der Lage sind, einen besonderen Gesellschaft zu bilden. Das ist aber nicht der Fall, die 140 Forderungen gehören etwa 20 bis 30 Unternehmungen, die sich über eine oder mehrere Forderungen, und da kann es vorkommen, daß es für die eine Forderung wäre, von den verschiedenen Möglichkeiten die eine auszuwählen und für die eine Möglichkeit heranzuziehen. So kann es denn geschehen, daß die eine Forderung ist und auf Grund des § 7 der Notverordnung eine Lohnzahlung verlangen kann, ohne in der Lage zu sein, etwas anderes zu müssen und ohne Mehrleistungen zu erbringen zu brauchen. Die zweite Forderung wäre, von der Durchführung und Ausübung dieser Möglichkeiten würde sich ergeben, wenn die 140 Forderungen des Reichs immer in der Lage sind, einen besonderen Gesellschaft zu bilden. Die dritte Forderung wäre, von der Durchführung und Ausübung dieser Möglichkeiten würde sich ergeben, wenn die 140 Forderungen des Reichs immer in der Lage sind, einen besonderen Gesellschaft zu bilden. Die vierte Forderung wäre, von der Durchführung und Ausübung dieser Möglichkeiten würde sich ergeben, wenn die 140 Forderungen des Reichs immer in der Lage sind, einen besonderen Gesellschaft zu bilden.

Gehaltsabbau im Zeiger Konsum

30% für 12 1/2 Prozent Gehaltsabbau! — Gewerkschaftsbürokrat Hurrelmann bittet die Kollegen, dem Abbau zuzustimmen

M.R. Am 31. Oktober erhielt die Angestellten des Konsumvereins Zeig ihre um 12,5 Prozent gekürzten Gehälter ausgezahlt. Die Vorgeschichte dieser Maßnahme ist folgende:

Nachdem in der ersten Belegschaftsversammlung der Angestellten der Verbandssache Zeig e r e i m a n n erklärte, um eine Kürzung der Gehälter, die man nicht herum, wurden auf der Basis von 8 Prozent Gehaltsabbau die Verhandlungen geführt. Diesen Vorschlag des Verbandes lehnte die Verwaltung des Konsumvereins entschieden ab. Nun erklärten sich die Vertreter des Verbandes und der Angestellten bereit, auf einen 10prozentigen Abbau einzugehen, ohne hierzu vor den Angestellten Stellung zu nehmen!

Auch dieses Angebot wurde von der Geschäftsleitung abgelehnt und man einigte sich schließlich auf 12,5 Prozent. So ohne weiteres diesen Vorschlag der Verwaltung anzunehmen, getrauten sich die Vertreter des Zeig nun doch nicht. Man machte pro forma noch eine Angestelltenversammlung. H u r r e l m a n n erklärte dort, daß für die Verhandlungen zeitlich gekämpft hätten, es sei aber nicht möglich gewesen, etwas zu erreichen. Es ist schon das Beste, die Belegschaft erklärt sich mit dem Vorschlag der Verwaltung einverstanden, da es sonst keinen anderen Weg gebe als den des haushälterischen Schlichters und dieser würde vielleicht einen Gehaltsabbau von 20 Prozent diktiert. Es sei also ein Erfolg, wenn nur 12,5 Prozent abgezogen würden.

Hurrelmanns Ausführungen waren nichts anderes als eine Bitte, mit dem Abbau einverstanden zu sein, damit die Verhandlungen in Ruhe weiter- und zu Ende geführt werden können.

Eine oppositionelle Kollegin führte dazu aus, daß es noch einen Weg gebe, um Gehaltsabbau zu verhindern, einen Weg, den man selbst gegen die Gewerkschaftsbürokratie beschreiten kann. Beispiele aus der Vergangenheit beweisen, daß dieser Weg der richtige ist. Selbst im Konsumverein Zeig stand schon einmal die Frage des Streiks. Damals wurde durch die Kampfschloßheit der Arbeiter ein Lohnabbau verhindert. Auch jetzt ist das möglich!

Der Vorschlag der Gewerkschaftsbürokratie, sich einen 12,5prozentigen Gehaltsabbau gefallen zu lassen, wurde von der Kollegenschaft nur widerwillig angenommen. H u r r e l m a n n war froh, dieser Gorge, wie man den Kollegen den Gehaltsabbau plaudert!

machen soll, enthalten zu sein. Er kann sich nun vorbereiten auf den Gehaltsabbau im Zeiger Einzelhandel, wo auch Verhandlungen bevorstehen.

Es wird dem Verein für Handel und Gewerbe nicht schwer fallen, nach diesem Vorbild im Konsumverein einen Gehaltsabbau durchzusetzen!

Bemerkte sei hier noch, daß der erste Bevollmächtigte des Zeig Mitglied des Aufsichtsrates im Konsum ist. Wir fragen an: „Verbindet es sich mit den Interessen eines Verbandssprechers, im Aufsichtsrat eines Instituts zu sein, das dem Zeig als Arbeitgeber gegenübersteht?“

Das ist Interessengemeinschaft im schlimmsten Sinne, die sich gegen die Geschädigten des Konsumvereins richtet. Auch die Mitgliedschaft hat hier ein Wort zu sagen.

Kolleginnen und Kollegen vom Zeig! Erkennt die Rolle des Verbandes, der die Notverordnung der Kappen-Regierung trifft und präzise durchführt. Der schändliche Kurs der Gewerkschaften im Verein mit der Zeig löst immer mehr erkennen, wie wichtig es ist, innergemeinschaftliche Arbeit zu leisten, wie wichtig es ist, für innergemeinschaftliche Arbeit zu leisten. Wie wichtig es ist, für eine revolutionäre Gewerkschaftspolitik einzutreten, die der Verbandsbürokratie nicht nur das Handwerk legt, sondern auch erfolgreich kämpft gegen die Notverordnung der Kappen-Regierung.

Nehmt Stellung dazu in den Verbandssammlungen. Schmiebet die rote Einheitsfront gegen unfere weitere Verelendung!

Nazi-Meyer kämpft gegen das raffende Kapital...

Ein Fahrsteiger der Mansfeld-AG mit Riesenvermögen

M.R. Bei der Mansfeld-AG existiert ein Fahrsteiger namens Meyer. Der Mann ist Nazi, sonst heißt er nach der „Jahne-Wahl“. Meyer leitet die Tätigkeit bei der Mansfeld-AG hat er noch viel zu tun mit dem Verren von Geldautomaten. Er besitzt Geldautomaten in den verschiedensten Geschäftskontoren. Meyer macht fortgesetzt Nachschicht, weil er am Tage mit seinen Automaten zu tun hat. Die Nachschicht ist für ihn aber nicht schwer, pflegt er doch gut genug, während die Kumpels schlafen, der Ruhe. Er legt sich auf den Schichtkasten und macht „einen Zug“. Die Obersteiger kümmern sich nicht darum. Es scheint so, als ob sie es mit dem Mann aus irgendeinem Grunde nicht verderben wollen. Dieser tüchtige Fahrsteiger der Mansfeld-AG verdient mit den Geldautomaten das vielfache seines Gehaltes. Meyer schimpft mächtig auf das „raffende“ Kapital. Bei der Mansfeld-AG sind solche Leute immer gut aufgehoben!

Mansfeld-Arbeiter und Angestellte, ihr habt keine Polten inne auf denen ihr während der Arbeit schlafen könnt, ihr habt auch keine Geldautomaten in Betrieb! Ihr könnt eure Lage nur durch Kampf verbessern!

Ein Bombenerfolg

muß die Hauptabrechnung der gesammelten Gelder für den Kampffonds der Partei werden. Darum ist es Pflicht aller Parteikassierer, die Gelder für die Einheitsfrontaktion sofort an die Kasse der Bl. abzuschicken. Es macht sich notwendig die Kampffondsmarken restlos umzusetzen, um mit den Geldern die revolutionäre Arbeit, die nach dem Ausgang der Wahl zu verstärken ist, finanzieren zu können.

Kein Kassierer verzögere die Abrechnung!

um die Lohnprämien zu erhalten, in den anderen Forderungen Arbeiter entlassen, den Betrieb als „untenbleibend“ bezeichnend, um unter diesem Vorwand die Löhne senken zu können.

In ähnlicher Weise werden die großen Trustkapitalisten nicht nur im Ruhrbergbau, sondern auch in anderen Antriebszweigen vorgehen, z. B. in der chemischen Industrie. Neben den ständigen Subventionen, die sie auf diesem Wege erhalten, bekommen sie die Möglichkeit, die Lohnabbauangriffe unter den verschiedensten Formen durchzuführen. Sie spekulieren darauf, daß es ihnen so ge-

lingen werde, die Arbeiter von einer geschlossenen Gegenwehr abzuhalten.

Diese Taktik muß von den Arbeitern erkannt werden, um sie zu durchkreuzen. Es geht, wenn es notwendig ist, weiter, unter um jeden Fall er auch verlangt wird. Es gilt, die Verbindung zwischen den einzelnen Betrieben der Konnerie zu festigen und das Bündnis mit den Arbeitlosen fester zu gestalten. Kampfschloßheit, Einheitsfrontaktion, Solidarität werden die Rechnung der Trustkapitalisten durchkreuzen.

Juno-Raucher sind treu,
weil sie in dieser Zigarette stets ihre berechtigten Ansprüche auf Qualität, Frische und Format erfüllt sehen.

Das ist höher zu bewerten als Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine und Stickerereien, die ausschließen muß, um ihre anerkannte Güte zu wahren.

So besteht eine Verbundenheit des Rauchers mit seiner Juno!



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019321108-14/fragment/page=0005

Rundfunk-Programm

Mittwoch, 9. November

6.15 Uhr: Funkkonzert... 8.15 Uhr: Musik im Haushalt... 10.10-10.40 Uhr: Schallplatt... 12 Uhr: Mittagskonzert... 13 Uhr: Nachrichten... 14-14.30 Uhr: Gewerkschaft... 15.30-17.00 Uhr: Deutsche Sinfoniker... 18 Uhr: Die Jugend... 19.15 Uhr: Schallplatt... 20.15 Uhr: Musik... 21.15 Uhr: Musik... 22.15 Uhr: Musik... 23.15 Uhr: Musik...

Wiedergabe von... 22.15 Uhr: Musik... 23.15 Uhr: Musik... 24.15 Uhr: Musik... 25.15 Uhr: Musik... 26.15 Uhr: Musik... 27.15 Uhr: Musik... 28.15 Uhr: Musik... 29.15 Uhr: Musik... 30.15 Uhr: Musik... 31.15 Uhr: Musik... 32.15 Uhr: Musik... 33.15 Uhr: Musik... 34.15 Uhr: Musik... 35.15 Uhr: Musik... 36.15 Uhr: Musik... 37.15 Uhr: Musik... 38.15 Uhr: Musik... 39.15 Uhr: Musik... 40.15 Uhr: Musik... 41.15 Uhr: Musik... 42.15 Uhr: Musik... 43.15 Uhr: Musik... 44.15 Uhr: Musik... 45.15 Uhr: Musik... 46.15 Uhr: Musik... 47.15 Uhr: Musik... 48.15 Uhr: Musik... 49.15 Uhr: Musik... 50.15 Uhr: Musik... 51.15 Uhr: Musik... 52.15 Uhr: Musik... 53.15 Uhr: Musik... 54.15 Uhr: Musik... 55.15 Uhr: Musik... 56.15 Uhr: Musik... 57.15 Uhr: Musik... 58.15 Uhr: Musik... 59.15 Uhr: Musik... 60.15 Uhr: Musik...

sonst. 17.30 Uhr: Musik... 18.30 Uhr: Musik... 19.30 Uhr: Musik... 20.30 Uhr: Musik... 21.30 Uhr: Musik... 22.30 Uhr: Musik... 23.30 Uhr: Musik... 24.30 Uhr: Musik... 25.30 Uhr: Musik... 26.30 Uhr: Musik... 27.30 Uhr: Musik... 28.30 Uhr: Musik... 29.30 Uhr: Musik... 30.30 Uhr: Musik... 31.30 Uhr: Musik... 32.30 Uhr: Musik... 33.30 Uhr: Musik... 34.30 Uhr: Musik... 35.30 Uhr: Musik... 36.30 Uhr: Musik... 37.30 Uhr: Musik... 38.30 Uhr: Musik... 39.30 Uhr: Musik... 40.30 Uhr: Musik... 41.30 Uhr: Musik... 42.30 Uhr: Musik... 43.30 Uhr: Musik... 44.30 Uhr: Musik... 45.30 Uhr: Musik... 46.30 Uhr: Musik... 47.30 Uhr: Musik... 48.30 Uhr: Musik... 49.30 Uhr: Musik... 50.30 Uhr: Musik... 51.30 Uhr: Musik... 52.30 Uhr: Musik... 53.30 Uhr: Musik... 54.30 Uhr: Musik... 55.30 Uhr: Musik... 56.30 Uhr: Musik... 57.30 Uhr: Musik... 58.30 Uhr: Musik... 59.30 Uhr: Musik... 60.30 Uhr: Musik...

II

Der Weg zum Kunden

Dauerjobe „Kraft 312“
Kraftschokolade 33 6834

Geißhaus „Zum Schiff“
empfehl. Übernachtung u. Speisen

Strinkt Nordhäuser Diadem
Brot und Backwaren 6870
D. Engler, Töpferberg 15

Modewaren - Manufakturen
nur beim Inserenten kaufen! 6853

Bucht 6846

Central-Theater - Hohe Tanne
Referiert 6067

Eßt mehr Käse!
Rohla

Dampf-Molkerei Rohla
Eßt und trinkt ihre Produkte 6908

Tilkeba

Kauft mehr Lebensmittel!

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **Karl Eise**

Bedürfnissen

Café und Konditorei
Ludw. Giesecke, Bachmannstr. bei R. Franke, Bachmannstr. 14

Eßt mehr Fleisch!

Eßt mehr Lebensmittel!

S. Krauser
Konditorei, Meist. Backwaren, Obst- und Gemüsewaren - Süßwaren und Likörwaren

Berühmte euren „Gasthof Germania“

Nbt mehr Haarpflege!

Eßt mehr Brot!

Oberbäckereien

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **Karl Eise**

Bekanntes Geißhaus Paul Grünwald
6906 u. kauft dort Brot u. Backwaren

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **S. Kurbis**

Regelien a. H.

Müller's Restaurant
Kochschule, Kriegerstr. 6

Kauft beim Fachmann!

Konsum-Verein Sangerhausen
Für jeden Arbeiter die beste Einkaufsquelle

Lebensmittel u. Gemüße
kauft bei **Karl Eise**

I. Wartung Rischelstr. 6-7

Dr. Walter
Küchenstraße 60 6847

Steinmetz & Pommer
Arten- und Steinbearbeitung
Hilfstraße 4 6772

Wieda a. H.
Fleischerei 1008
H. Wurmwaren
Edward Buchholz
Referiert

Eßt mehr Obst!

Nachschäferer und Speisehaus
Mag. Zitzsch empfiehlt sich bestens 6770

Dr. Grunke, Wiltz, Gehrig
kauft man
am besten bei **M. Rothe**, Güterstr. 55

Kauft Kohlen!

Ubt Haarpflege!

Eure Fleisch- und Wurstwaren
kauft bei **Ernst Opel** 6885

Eure Schuhe sowie Reparaturen
bei **Karl Göthe** 6886

Bäckerei und Kolonialwaren
Richard Franke 6851

Manich Vetterod 6832

Nordhausen

Friedr. Ballin, Joh. S. Grippain, Markt 7-8
Möbel, Polsterwaren, Kleiderstoffe, Wäsche, Einleum, Leppiche, Tapeten

Schuhhaus Fr. Segnitz
Markt 20 6479

Friseur H. Sommer
Hofstraße 26 6480

Rosenberg
das führende Kaufhaus! 6476

Trinkt Qualitäts-Brot
der Zentralmolkerei

Zentralmolkerei
Markt 14
Alle Genossen geben aus
Friseur K. Wagner

Goldstein's Epela
Die ideale Einkaufsquelle

Obst - Gemüse - Delikatessen
R. Würd, Grabenstr. 62

Dr. Wagner „Glück auf“
Brogen, Breiter Weg 18, Furden

Bäckerei Vogel, Rammlerstraße 29

Bäcker W. Wille, Breiter Weg Nr. 28

W. Wagner, Breiter Weg Nr. 19

Fleischerei Hirtig
Leuznerstraße 16

Die Wälder u. Rindfleischwaren
erhalten Sie preiswert, gut in Qualität u. Reinheit

Werner Hübner, Rindfleischwaren 17

Bananen und Getreide-Artikel
21. Weg, Rammlerstraße 50

Kolonialwaren
Bretl, Mühlweg 5

Bäckeri Schöbe
Mühlweg Nr. 7

Autofahrertransporte
21. Weg, Rammlerstraße 50

Fleischerei D. Röder
Hofstraße Nr. 1

Wohlfürner

Bäckeri M. Matthes
6824 Anker Nr. 13

Heilte

„Klosterküche“
Verwaltungsamt der Arbeiterpartei 1971

Pinthus & Ahlfeld
Nordhausen
Das Kaufhaus für Alle!

Höbel nur im Möbelhaus **Dames**
Sandstr. 21 6699

Beste Anzahl
Einkaufspreise

L. Gerlach
Küchenstr. 7 6707
Bismarckstr. 24

Wittich Buttergeschäft
Friedrich Frey
Inh. H. Jaermann
Ver den Vogel 26 6862

W. Krause
Konditorei, Meist. Backwaren, Obst- und Gemüsewaren - Süßwaren und Likörwaren

Berühmte euren „Gasthof Germania“

Nbt mehr Haarpflege!

Eßt mehr Brot!

Oberbäckereien

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **Karl Eise**

Bekanntes Geißhaus Paul Grünwald
6906 u. kauft dort Brot u. Backwaren

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **S. Kurbis**

Regelien a. H.

Müller's Restaurant
Kochschule, Kriegerstr. 6

Kauft beim Fachmann!

Wohlwert
JUNO 6 Stück 20,30

lobt jeder!

Unterstützt Eure Inserenten!

Kauft Fleisch und Wurst bei
W. KRÖDEL 6868

Unterstützt Eure Inserenten!

Kolonialwaren - Bäckerei
Geißhaus & Kokenhandlung
bei **Geißhaus, Breiter Weg 86**

Ubers Rohla, Breiter Weg 16

Rohla a. H.
Karl Rothe, Willelmstraße 40
Fette, Milchen, Herrenartikel 6892
nur von **Hug. Osterman**, Rindfleischstr. 38

Barboreff-Prozess 6893
Weste - Barren - Wollwaren
Ludw. Zitzsch, Rindfleischstr. 31

Eßt mehr Fleisch!

Ernst Geige, Inh. S. Zille
Kolonialwaren, Drogen
Herber, Sober und Schömann

Brücken B. Helme
Reserviert

Jämliche Lebensmittel
sowie Haushaltsartikel kauft bei
Otto Trolle

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **Karl Eise**

Kreieft

Bäckeri Geineiner 7059
empfehl. sich

Fleischerei Schensted
7060 Einlicher Str. 112

Kaufhaus

Wohlwert

Bandagen
Wern. Rieke
Engelstraße 3 6734
Kriegstr.
Hind. Braunschweiger

Schuhe
Anzüge
Simon

Fleisch - Wurstwaren
Ferd. Mücke
Altendorf 23 6886
7019 Krutstraße 1

Salza a. H.

Louis Strud
Kauf im
Gefäßwaren

Herren - Knaben-Garderobe 7094
kauft bei **G. Brödelm**

Schuhwaren
Reparaturen 7098
H. Wagner, Kriegerstr. 9

Tabakwaren
Kolonialwaren
Schömann
Richard Zelle

Lebensmittel
empfehl. sich
Ernst, Rindfleischstr. 43

Bäckeri 7091
empfehl. sich **Dommer**

Unter-Wiedertrieb

Geißhaus & Kokenhandlung
bei **Geißhaus, Breiter Weg 86**

Geißhaus & Kokenhandlung
bei **Geißhaus, Breiter Weg 86**

Fleischerei / f. Wurstwaren
7060 **Gärticher A. Kellner**

Beleucht. 7071
die **Geißhaus & Kokenhandlung**

D. H. Geißhaus
kauft bei **7067**
Erdmann, Jüdenstr. 11

Fleischerei, 7072
H. Wagner
Kriegerstr. 9

Geißhaus & Kokenhandlung
bei **Geißhaus, Breiter Weg 86**

Ernst, Rindfleischstr. 43

Kauft bei 7076

Rohmann

Obst - Gemüse - Delikatessen
kauft bei **7075**
Erdmann, Jüdenstr. 11

Fleischerei, 7072
H. Wagner
Kriegerstr. 9

Geißhaus & Kokenhandlung
bei **Geißhaus, Breiter Weg 86**

Ernst, Rindfleischstr. 43

Kauft bei 7076

Unverricht!
Thams & Garls
Inh. S. Thams 7078
Wichtige Bezugsware
auch in **Thams & Garls**

Lebensmittel
empfehl. sich
Ernst, Rindfleischstr. 43

Zentrale - Uhren, Optik, Radio, Schreibwaren
Vertrieb, Des. Wilsdorf, Harn-Str. 20, Postfach 6201

Benniedi

R. Thormeyer
Kolonialwaren
Ballische Straße 3

Fleisch - Wurstwaren
H. Schulze, Günter Str. 9

Wiedertrieb
Herber-Garderobe kauft bei
Druschke

Friedr. Ballin, Joh. S. Grippain, Markt 7-8
Möbel, Polsterwaren, Kleiderstoffe, Wäsche, Einleum, Leppiche, Tapeten

Schuhhaus Fr. Segnitz
Markt 20 6479

Friseur H. Sommer
Hofstraße 26 6480

Rosenberg
das führende Kaufhaus! 6476

Kauft bei Walter Schöbe
7018 Thams & Garls

Hamburger
Lebensmittel-Ges.
Eure Einkaufsquelle
Rautenstr. 3

Tello w
7027 Kleinf. 7
Kleiderstoffe
Konfektion

W. Krause
Konditorei, Meist. Backwaren, Obst- und Gemüsewaren - Süßwaren und Likörwaren

Berühmte euren „Gasthof Germania“

Nbt mehr Haarpflege!

Eßt mehr Brot!

Oberbäckereien

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **Karl Eise**

Bekanntes Geißhaus Paul Grünwald
6906 u. kauft dort Brot u. Backwaren

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **S. Kurbis**

Regelien a. H.

Müller's Restaurant
Kochschule, Kriegerstr. 6

Kauft beim Fachmann!

Kauft bei Walter Schöbe
7018 Thams & Garls

Hamburger
Lebensmittel-Ges.
Eure Einkaufsquelle
Rautenstr. 3

Tello w
7027 Kleinf. 7
Kleiderstoffe
Konfektion

W. Krause
Konditorei, Meist. Backwaren, Obst- und Gemüsewaren - Süßwaren und Likörwaren

Berühmte euren „Gasthof Germania“

Nbt mehr Haarpflege!

Eßt mehr Brot!

Oberbäckereien

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **Karl Eise**

Bekanntes Geißhaus Paul Grünwald
6906 u. kauft dort Brot u. Backwaren

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **S. Kurbis**

Regelien a. H.

Müller's Restaurant
Kochschule, Kriegerstr. 6

Kauft beim Fachmann!

Goldstein's Epela
Die ideale Einkaufsquelle

Obst - Gemüse - Delikatessen
R. Würd, Grabenstr. 62

Dr. Wagner „Glück auf“
Brogen, Breiter Weg 18, Furden

Bäckerei Vogel, Rammlerstraße 29

Bäcker W. Wille, Breiter Weg Nr. 28

W. Wagner, Breiter Weg Nr. 19

Fleischerei Hirtig
Leuznerstraße 16

Die Wälder u. Rindfleischwaren
erhalten Sie preiswert, gut in Qualität u. Reinheit

Werner Hübner, Rindfleischwaren 17

Bananen und Getreide-Artikel
21. Weg, Rammlerstraße 50

Kolonialwaren
Bretl, Mühlweg 5

Bäckeri Schöbe
Mühlweg Nr. 7

Autofahrertransporte
21. Weg, Rammlerstraße 50

Fleischerei D. Röder
Hofstraße Nr. 1

Wohlfürner

Bäckeri M. Matthes
6824 Anker Nr. 13

Heilte

„Klosterküche“
Verwaltungsamt der Arbeiterpartei 1971

Pinthus & Ahlfeld
Nordhausen
Das Kaufhaus für Alle!

Höbel nur im Möbelhaus **Dames**
Sandstr. 21 6699

Beste Anzahl
Einkaufspreise

L. Gerlach
Küchenstr. 7 6707
Bismarckstr. 24

Wittich Buttergeschäft
Friedrich Frey
Inh. H. Jaermann
Ver den Vogel 26 6862

W. Krause
Konditorei, Meist. Backwaren, Obst- und Gemüsewaren - Süßwaren und Likörwaren

Berühmte euren „Gasthof Germania“

Nbt mehr Haarpflege!

Eßt mehr Brot!

Oberbäckereien

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **Karl Eise**

Bekanntes Geißhaus Paul Grünwald
6906 u. kauft dort Brot u. Backwaren

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **S. Kurbis**

Regelien a. H.

Müller's Restaurant
Kochschule, Kriegerstr. 6

Kauft beim Fachmann!

Wohlwert
JUNO 6 Stück 20,30

lobt jeder!

Unterstützt Eure Inserenten!

Kauft Fleisch und Wurst bei
W. KRÖDEL 6868

Unterstützt Eure Inserenten!

Kolonialwaren - Bäckerei
Geißhaus & Kokenhandlung
bei **Geißhaus, Breiter Weg 86**

Ubers Rohla, Breiter Weg 16

Rohla a. H.
Karl Rothe, Willelmstraße 40
Fette, Milchen, Herrenartikel 6892
nur von **Hug. Osterman**, Rindfleischstr. 38

Barboreff-Prozess 6893
Weste - Barren - Wollwaren
Ludw. Zitzsch, Rindfleischstr. 31

Eßt mehr Fleisch!

Ernst Geige, Inh. S. Zille
Kolonialwaren, Drogen
Herber, Sober und Schömann

Brücken B. Helme
Reserviert

Jämliche Lebensmittel
sowie Haushaltsartikel kauft bei
Otto Trolle

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **Karl Eise**

Kreieft

Bäckeri Geineiner 7059
empfehl. sich

Fleischerei Schensted
7060 Einlicher Str. 112

Kaufhaus

Wohlwert

Bandagen
Wern. Rieke
Engelstraße 3 6734
Kriegstr.
Hind. Braunschweiger

Schuhe
Anzüge
Simon

Fleisch - Wurstwaren
Ferd. Mücke
Altendorf 23 6886
7019 Krutstraße 1

Salza a. H.

Louis Strud
Kauf im
Gefäßwaren

Herren - Knaben-Garderobe 7094
kauft bei **G. Brödelm**

Schuhwaren
Reparaturen 7098
H. Wagner, Kriegerstr. 9

Tabakwaren
Kolonialwaren
Schömann
Richard Zelle

Lebensmittel
empfehl. sich
Ernst, Rindfleischstr. 43

Bäckeri 7091
empfehl. sich **Dommer**

Unter-Wiedertrieb

Geißhaus & Kokenhandlung
bei **Geißhaus, Breiter Weg 86**

Geißhaus & Kokenhandlung
bei **Geißhaus, Breiter Weg 86**

Fleischerei / f. Wurstwaren
7060 **Gärticher A. Kellner**

Beleucht. 7071
die **Geißhaus & Kokenhandlung**

D. H. Geißhaus
kauft bei **7067**
Erdmann, Jüdenstr. 11

Fleischerei, 7072
H. Wagner
Kriegerstr. 9

Geißhaus & Kokenhandlung
bei **Geißhaus, Breiter Weg 86**

Ernst, Rindfleischstr. 43

Kauft bei 7076

Rohmann

Obst - Gemüse - Delikatessen
kauft bei **7075**
Erdmann, Jüdenstr. 11

Fleischerei, 7072
H. Wagner
Kriegerstr. 9

Geißhaus & Kokenhandlung
bei **Geißhaus, Breiter Weg 86**

Ernst, Rindfleischstr. 43

Kauft bei 7076

Unverricht!
Thams & Garls
Inh. S. Thams 7078
Wichtige Bezugsware
auch in **Thams & Garls**

Lebensmittel
empfehl. sich
Ernst, Rindfleischstr. 43

Zentrale - Uhren, Optik, Radio, Schreibwaren
Vertrieb, Des. Wilsdorf, Harn-Str. 20, Postfach 6201

Benniedi

R. Thormeyer
Kolonialwaren
Ballische Straße 3

Fleisch - Wurstwaren
H. Schulze, Günter Str. 9

Wiedertrieb
Herber-Garderobe kauft bei
Druschke

Friedr. Ballin, Joh. S. Grippain, Markt 7-8
Möbel, Polsterwaren, Kleiderstoffe, Wäsche, Einleum, Leppiche, Tapeten

Schuhhaus Fr. Segnitz
Markt 20 6479

Friseur H. Sommer
Hofstraße 26 6480

Rosenberg
das führende Kaufhaus! 6476

Kauft bei Walter Schöbe
7018 Thams & Garls

Hamburger
Lebensmittel-Ges.
Eure Einkaufsquelle
Rautenstr. 3

Tello w
7027 Kleinf. 7
Kleiderstoffe
Konfektion

W. Krause
Konditorei, Meist. Backwaren, Obst- und Gemüsewaren - Süßwaren und Likörwaren

Berühmte euren „Gasthof Germania“

Nbt mehr Haarpflege!

Eßt mehr Brot!

Oberbäckereien

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **Karl Eise**

Bekanntes Geißhaus Paul Grünwald
6906 u. kauft dort Brot u. Backwaren

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **S. Kurbis**

Regelien a. H.

Müller's Restaurant
Kochschule, Kriegerstr. 6

Kauft beim Fachmann!

Kauft bei Walter Schöbe
7018 Thams & Garls

Hamburger
Lebensmittel-Ges.
Eure Einkaufsquelle
Rautenstr. 3

Tello w
7027 Kleinf. 7
Kleiderstoffe
Konfektion

W. Krause
Konditorei, Meist. Backwaren, Obst- und Gemüsewaren - Süßwaren und Likörwaren

Berühmte euren „Gasthof Germania“

Nbt mehr Haarpflege!

Eßt mehr Brot!

Oberbäckereien

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **Karl Eise**

Bekanntes Geißhaus Paul Grünwald
6906 u. kauft dort Brot u. Backwaren

Eure Brot- und Backwaren
kauft bei **S. Kurbis**

Regelien a. H.

Müller's Restaurant
Kochschule, Kriegerstr. 6

Kauft beim Fachmann!

Solidaritätsaktion für das kämpfende Proletariat!

Der Wahnsinn des kapitalistischen Systems liegt offen zutage. Die Arbeiter haben die Notwendigkeit erkannt, sich gegen die Ausbeutung zu wehren. Die Arbeiter haben die Notwendigkeit erkannt, sich gegen die Ausbeutung zu wehren. Die Arbeiter haben die Notwendigkeit erkannt, sich gegen die Ausbeutung zu wehren.

Die Arbeiter haben die Notwendigkeit erkannt, sich gegen die Ausbeutung zu wehren. Die Arbeiter haben die Notwendigkeit erkannt, sich gegen die Ausbeutung zu wehren. Die Arbeiter haben die Notwendigkeit erkannt, sich gegen die Ausbeutung zu wehren.

und hungernden Arbeitsbrüder gilt es, in allen Orten und in allen Stadtteilen der Großstädte

Solidaritätsausschüsse auf der Grundlage der Einheitsfront aller Werktätigen

Zu bilden. In ihnen arbeiten die AGO und die Erwerbslosen-
ausschüsse — vor allem auch unsere Gemeindevorsteher — aufs
Engste mit der NSDAP zusammen. Sie bieten alles auf, um alle
hungernden aber örtlich vorhandenen Organisationen der Arbeit-
erschaft (revolutionäre, freigewerkschaftliche und christliche), sowie
die übrigen Werktätigen, Mittelständler, Diebeler, Fächler, Gaf-
wirme usw. zur Mitarbeit und zum Eintritt in den Solidaritäts-
ausschuss zu gewinnen. Solidaritätsausschüsse gilt es auszubilden
in der Vorbereitung der Kämpfe in den Betrieben und an
den Stammtischen, und immer müssen diese alle wer-
ktätigen Schichten umfassen, die bereit sind, aktive Solidarität
mit den Kämpfenden und Hungernden zu üben. Die örtlichen
Ausschüsse sollen alle übrigen Ausschüsse zusammen und betreuen
alle Arbeiter.

Die kommunistischen Kommunalfunktionäre sind die Hauptpropagandisten der Solidaritätsaktion

Sie führen, gestützt auf die auf breiterer Einheitsfrontgrunde
lage aufgebauten Solidaritätsausschüsse und die durch die Soli-
daritätsaktion erfassten Massen den ärgsten Kampf um zukünftige
Unterstützungen (Nahrungsmittel, Miete, Kleidung, Milch für die
Kinder, Kohlen, Wärmeisublen usw.). Sie helfen den Ausschüssen
eine umfassende, längere Zeit dauernde Sam-
melaktion zu organisieren und durchzuführen, betätigen sich selbst
unermüdet als Sammler, Werber und Agitatoren,
um die breitesten Massen zu aktiver Solidarität erziehen zu hel-
fen, immer neue Organisationen und insbesondere auch immer
weitere Kreise der wertvollen Mittelständler, Kleinemerdrei-
bender, Händler, Kaufleute, Bauern, Angehörige der freien Beru-
fe usw. für eine aktive Unterstützung der Solidaritätsaktion zu
gewinnen. Und schließlich helfen sie, wenn eine ergiebige Sam-
melaktion mit Erfolg in Gang gebracht ist, den Solidaritätsaus-
schüssen, Kreisen zur Spaltung der Vermittler, Föderal- und Schütze-
n durch zur Inanspruchnahme der gesammelten Mittelbedürfte einzu-
richten und zu organisieren.

Aufgaben und Betätigungsmöglichkeiten sind in Hülle
und Fülle. Vorwärts, Genossen Kommunalfunktionäre!
Zeigt, daß ihr als führende und organisierende Kraft des
proletarischen Klassenkampfes das Höchste und Beste zu
leisten versteht: die Entseelung und Organisierung der
breitesten und aktiven Massenolidarität mit den kämpfen-
den und hungernden Klassenbrüdern!

Nur der „Klassenkampf“

ist der Kampfgenosse aller Unter-
drückten und Ausgebeuteten. Kämpft
gegen Lohnraub und Faschismus.

Darum werde Abonnent!

An alle Parteileitungen

In Mitteldeutschland ist es der Kommunistischen
Partei gelungen, einen Wendepunkt in der Entwicklung
Nationalsozialistischer Partei und Sozialdemokratie
herbeizuführen. In beide Parteien wurde durch unsere
aktive politische Aufklärungsarbeit ein Kell getrie-
ben und Tausende von proletarischen Anhängern sowie
Teil Mittelständler für die kommunistische Welt-
anschauung gewonnen. Immerhin ist der ziffermäßige
Gewinn der Wahl für die Partei in verschiedenen Ge-
genden ungleichmäßig. Die verantwortlichen
Leitungen der Betriebs- und Straßenzellen und anderer
Orten haben die sofortige Pflicht und Aufgabe, eine
genaue Untersuchung der Wachstumsschwierigkeit
sowie der guten Erfolge vorzunehmen. Es gilt fest-
zustellen, mit welchen Methoden die guten Resultate er-
reicht wurden, die in Berichten niederzulegen und der
Partei einzuschicken sind, um sie durch den „Klas-
senkampf“ an die gesamte Parteimitgliedschaft zur Ver-
breitung der Arbeitmethoden für die Gewinnung der
Arbeiterklasse heranzuführen.

Unmittelbar sollen die Kurzarbeiter in Verbindung mit
Mangeln und Schwächen der Einheitsfrontaktion
die konkreten Aufgaben im Ort und Unter-
nehmen enthalten. Es wird erwartet, daß die Parteilei-
tungen, Arbeiterkorrespondenten und PZO- sowie RGO-
Mitglieder sofort Berichte einreichen.

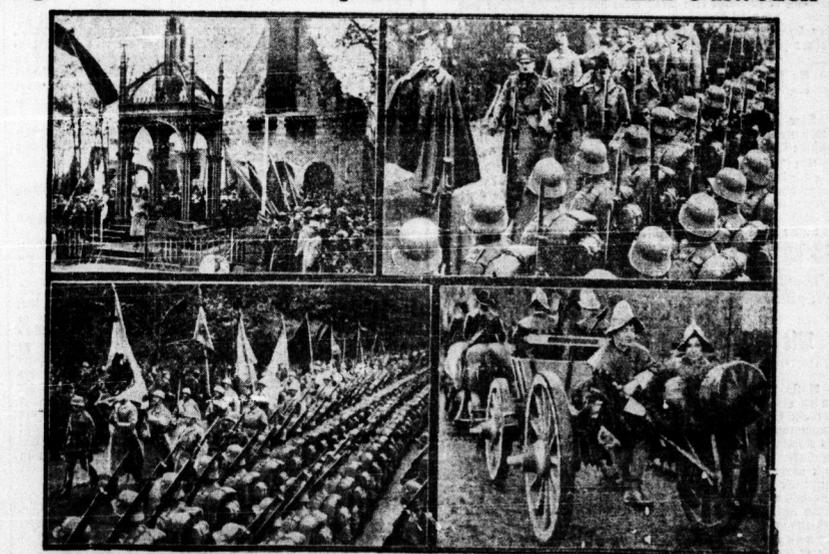
Das sind die Forderungen, unter denen es gelingen muß, die
Massenolidarität zur politischen, moralischen,
und materiellen Unterstützung der Kämpfe gegen
den Hunger schon in ihrer Vorbereitung bei allen Werktätigen
zu erwecken und zur Entfaltung zu bringen, breite Samm-
elaktionen zu organisieren und gleichzeitig zur außerparla-
mentarischen Unterstützung der Vorherrschaft der
kommunistischen Fraktionen in den Gemeinden, Krei-
sen und Ländern die Massen zu mobilisieren.

Die Forderungen, die unsere Fraktion entsprechend der kon-
kreten örtlichen und bezirkslichen Situation in Einzelanträgen
formulieren und einbringen, sind:
**Aufhebung des Unterstützungsabbaues, Durchführung der
Zahlungen an alle Unterstüpfempfänger mindestens
in der bisherigen Höhe der Kurunterstützungen;
Zuschüsse, also als Ergänzung zu fordernde Mietzuschüsse;
Kartoffel-, Kohlen- und Holzlieferungen, Bekleidungs-
und Verpflegungsmahnahmen verschiedenster Art;
sofortige Lieferung der Unterstüpfempfänger mit
Gas, Wasser und Elektrizität;
Verbot von Enttarnungen, vor denen insbesondere die
Unterstützungsempfänger betroffen werden;
Aufhebung der Pflichtenarbeit, insbesondere auch des so-
genannten freiwilligen Arbeitsdienstes für Jungarbeiter,
die als Berufsleute organisiert sind;
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen entsprechend den örtlichen
Verhältnissen im Gegensatz zu dem Arbeitsbeschaffungs-
gesetz des ADGB und der Papen-Regierung!**

Bei der Organisation einer solchen umfassenden Solidaritäts-
aktion wird es gelingen, gewisse materielle Voraussetzungen zur
Unterstützung, wenigstens der ärmsten der kämpfenden Arbeiter zu
schaffen. Niemand darf aber auch nur einen Augenblick die Illusion
gehabt werden, als ob es mit noch breiterer Massenolidaritäts-
aktion möglich wäre, die Mittel zur Finanzierung der bevor-
stehenden Kämpfe im alten Sinne zu beschaffen. Am Gegenteil
gilt es, fortgesetzt gegen solche Illusionen kämpfen und den Mas-
sen klarmachen, daß hier höchstens die Mittel zur Ab-
wendung der schlimmsten Not für die ärmsten der
Kämpfenden aufgebracht werden können.

Von diesen Gesichtspunkten aus muß unverzüglich von der
massenbreiten revolutionären Arbeiterschaft an die Organisa-
tion einer Solidaritätsaktion auf breiterer Grundlage her-
gegangen werden. Träger dieser Solidaritätsaktion kann und
muß nur die Internationale Arbeiterhilfe sein,
deren urreigenes Aufgabengebiet die Werbung der breitesten
Massenolidarität ist. Der Reichsvorstand der IAW ruft deshalb
gemeinsam mit dem Reichsausschuss der AGO und dem Reichsaus-
schuss der Erwerbslosen zur Solidarität aller Wer-
ktätigen im Kampf gegen Lohn- und Unter-
stützungsraub und Hungernot auf.
Zur Mobilisierung der Massenolidarität mit den kämpfenden

Imperialistische Bündnispolitik Deutschland und Schweden



Der dreihundertste Jahrestag der Schlacht von Lützen gab den deutschen und schwedischen Reaktionären Anlaß dazu, am 8. November 1932 einen Reichstagskongress zu veranstalten. Selbstverständlich fehlte dabei nicht die „republikanische“ Reichswehr, die vor den Abgeordneten unheimlichen Offizieren und schwedischen Monarchisten präzidierte. Obige Bilder zeigen links den reaktionären Reichstag von Lützen, rechts den Reichstagskongress von Lützen. Die unteren Bilder zeigen den reaktionären Reichstag von Lützen. Die unteren Bilder zeigen den reaktionären Reichstag von Lützen.

Wahlfrage

Die Wahlfrage ist ein zentraler Punkt in der politischen Arbeit. Die Arbeiter müssen sich bewusst sein, dass die Wahlurne ein Schlüsselmoment ist. Die Arbeiter müssen sich bewusst sein, dass die Wahlurne ein Schlüsselmoment ist.

Die Arbeiter müssen sich bewusst sein, dass die Wahlurne ein Schlüsselmoment ist. Die Arbeiter müssen sich bewusst sein, dass die Wahlurne ein Schlüsselmoment ist.

Solidaritätsaktion zur politischen, organisierten und materiellen Unterstützung der kämpfenden und hungernden Arbeiter

Die Hauptaufgabe der kommunistischen Partei, die Massenorganisationen und vor allem auch die Arbeiterkorrespondenten, ist es, die Arbeiter zur Solidaritätsaktion zu erziehen und zu organisieren.



Dienstag, den 8. November 1932.

Hörning als „Ketter“

In den letzten Tagen vor der Wahl fanden wir im „Merseburger Korrespondent“ ein Zitat folgenden Inhalts, nur in etwas größerer Aufmachung:

**Die mageren Jahre sind zu Ende
Die fetten Jahre fangen an,
Legt ihr die Macht in Hörnings Hände*,
Der euch allein erretten kann.**

* Otto Hörning — der Spitzenkandidat der Sozial-Republikanischen Partei Deutschlands (Hörning-Bewegung für Arbeitsbeschaffung), Liste 17.

Wie es der Wahlausfall bezeugt hat, handelt es sich auch bei Hörning wieder um ein verdamntes „Genie“. Selbst dem Spitzenkandidaten war es nicht möglich, sein Mandat zu retten. Vielleicht meidet sich dieser Reichsbannergeneral nummehr bei der Wapen-Regierung, um vielleicht die Umstellungswelle zu überleben, dann hat er wenigstens für sich Arbeit beschafft. Es ist nichts mehr mit Splitterbewegungen. Die Halftendenz-Kreisbewegung sammelt sich in der kommunistischen Partei, die allein den Ausweg aus Not, Elend und Elenderei zu zeigen vermag.

Ein Kämpfer wurde zu Grabe getragen

H. A. Trolen. Es ist notwendig, auch heute noch auf die Vererbung unleres Genossen Friedrich Köllner Bezug zu nehmen. Schon am frühen Morgen des 27. Oktober kamen Hallenbewusste Arbeiter, um von ihrem Kameraden Abschied zu nehmen, der durch einen Unfallsfall aus ihrem Reihen gerufen wurde. Trotz des schlechten Wetters an diesem Tage blüht es das revolutionäre Proletariat für die höchste Aufgabe, dem toten Genossen das letzte Geleit zu geben.

Trotz des scharfen Kampfes, den Köllner der SPD angefangt hatte, hielten es auch sozialdemokratische Arbeiter für ihre Pflicht, den vernünftigen Genossen auf seiner letzten Fahrt zu begleiten. Am Morgen des Genossen lagert Genosse J. in aus dem Kampf, der den Kampfgeist des toten Genossen schärfte und dabei nachahmte, daß auch dieser ein Opfer des heutigen kapitalistischen Ausbeutensystems gemordet ist. Nach ihm sprach der Genosse W. L. T. in der Versammlung, der hervorgehoben, die für den Genossen Köllner immer mit seiner ganzen Person der Partei zur Verfügung gestellt habe und wenn der Kampf noch so hart war.

An der Feier nahmen auch die Kampfbrigaden aus P. g. u. n. und G. o. l. teil, die am Grabe des Genossen das Gelübnis ablegten, bis zum Siege des revolutionären Proletariats weiterzukämpfen.

Um 10 Uhr legte sich der Zug in Bewegung. Die üblichen Mühsalsteile spielten und über 500 hallenbewusste Arbeiter gaben dem Genossen das letzte Geleit.

Das Volk unserer Genossen sein, weiterarbeiten in dem Sinne, der sich Köllner befehle. Der Verlust muß wieder ausgeglichen werden. Stärkt die Reihen der SPD!

Hungrig sollen die Kinder zur Schule geschickt werden

H. A. Hilschen. In einer vor kurzem stattgefundenen Eltern-Versammlung wurde unter anderem auch folgender Fall behandelt:

Ein Arbeiter konnte seine Kinder zwei Tage nicht zur Schule schicken. Er entschuldigte sich schriftlich mit der Begründung, daß er zu Hause sehr viel Arbeit habe und die Kinder doch nicht hungern zur Schule kommen könnten.

Der Arbeiter meinte, daß der Fall damit erledigt sei, daß die Kinder ja nicht zu Hause liegen, daß sie die Not ja überleben und auch nachhaken können, weil es in den Arbeitervierteln aussieht.

Es sind aber sehr viele Worte, denn der Vater erzählte eine Anekdote und den Kindern wurden zwei unerschulterliche Lüge in die Tasche eingeschoben.

Dies geschah deshalb, weil der Rektor diese Sache als Demonstration angesehen hatte. Es handelte sich hier um einen hallenbewussten Arbeiter und da muß natürlich anders vorgegangen werden.

Ein Betriebsmitglied der proletarischen Hilfe forderte in der Sitzung dann weitere Aufklärung über Ursache, die sich ein Lehrer gegen ein Mädchen erlaubt hatte. Dieser Lehrer, sowie auch der Rektor, sagen es vor, den Saal zu verlassen, um so eine Erklärung zu verhindern. Sie meinten, das müsse die Sache des Elternbeirates. Erst glaubten sie, den Kindern gegenüber die häßlichen Worte gebrauchen zu können, bringen dann aber nicht den Mut auf, diese auch zu erteilen. Die proletarischen Elternbeiratsmitglieder werden Mittel und Wege finden, um eine Erklärung zu schaffen. Notwendig ist aber vor allem eine härtere Verbindung aller proletarischen Eltern.

Wie es in den Köpfen von SPD-Workern aussieht!

H. A. Heinerich. In einer vom 3. und Reichsbauernbund einberufenen öffentlichen Versammlung trat in der Diskussion ein SPD-Mann Schmidt aus Z. u. c. auf. Neben der Behauptung, die Rationalisierung sei eine wirtschaftliche Notwendigkeit des Kapitalismus, suchte er auch den Lohnbau wissenschaftlich zu begründen. Er erzählte, daß ein Arbeiter bei der Ware Arbeiterkraft vorhanden sei und deshalb auch der Preis dieser Ware ansteige. Er verurteilte damit, die Tätigkeit der Gewerkschaftsbeiratsmitglieder zu entwürdigen.

In gleicher Weise nahm er auch Stellung zu den Winterhilfsforderungen der Erwerbslosen. Er behauptete diese als Agitationsanstöße und als unethisch. Dabei behauptete er, daß die Betriebsarbeiter heute weniger verdienen als die Wohlhabensfamilien an Unterbringung erhalten. Ebenfalls zeigen diese Forderungen, wie es in den Köpfen von SPD-Workern aussieht, die Fortsetzung des Ergriffen der SPD-Politik gefordert werden. Der verurteilte Kapitalismus kann sich wirtschaftlich nicht selbst erhalten.

Die Kommunisten die einzigen Sieger

Weitere Resultate der Reichstagswahlen aus den Kreisen und Städten des Wahlkreises Merseburg

Nach den Wahlergebnissen des Stimmbezirks des Wahlkreises Merseburg. Die eingeklammerten Zahlen sind vom 31. Juli 1932.

Halle, Saalkreis
KPD 21 987 (20 681), Nazi 12 632 (17 848), SPD 7611 (8226), Dntf. 5886 (3967), Zentrum 397 (443).

Halle-Stadt: KPD 35 001 (31 800), Nazi 39 632 (51 495), SPD 16 555 (18 497), Dntf. 21 123 (13 942), Zentrum 2684 (2945).

Könner: KPD 1002 (658), Nazi 879 (1142), SPD 430 (424), Dntf. 327 (168), Zentrum 13 (9).

Kreis Bitterfeld
KPD 20 231 (18 248), Nazi 16 465 (20 849), SPD 11 828 (12 618), Dntf. 5015 (2804), Zentrum 1642 (1747).

Stadt Bitterfeld: KPD 3512 (3324), Nazi 3733 (4090), SPD 2431 (2604), Dntf. 1190 (555), Zentrum 549 (594).

Wölfen: KPD 1258 (1186), Nazi 820 (1064), SPD 825 (849), Dntf. 207 (113), Zentrum 107 (119).

Gräfenhainichen: KPD 692 (572), Nazi 871 (1044), SPD 745 (852), Dntf. 221 1107, Zentrum 29 (42).

Kreis Delitzsch
KPD 14 169 (13 470), Nazi 17 073 (20 590), SPD 7744 (8511), Dntf. 3253 (2489), Zentrum 431 (470).

Delitzsch-Stadt: KPD 2554 (2768), Nazi 2661 (3378), SPD 1475 (1640), Dntf. 777 (566), Zentrum 187 (207).

Elbenburg-Stadt: KPD 3456 (3393), Nazi 4472 (4778), SPD 2908 (2707), Dntf. 650 (476), Zentrum 189 (122).

Merseburg Land
KPD 15 341 (14 451), Nazi 15 507 (19 215), SPD 11 800 (12 221), Dntf. 3404 (3269), Zentrum 690 (690).

Merseburg-Stadt: KPD 4086 (3993), Nazi 5225 (6504), SPD 3963 (4183), Dntf. 2047 (1345), Zentrum 875 (885).

Zeitz: KPD 635 (568), Nazi 1398 (1658), SPD 1558 (1558), Dntf. 391 (216), Zentrum 225 (241).

Sch. Zeitz: KPD 1939 (1824), Nazi 1188 (1678), SPD 1120 (1295), Dntf. 817 (205), Zentrum 61 (65).

Saalfeld: KPD 321 (301), Nazi 434 (599), SPD 200 (227), Dntf. 151 (82), Zentrum 4 (4).

Kreis Querfurt
KPD 8564 (7820), Nazi 14 652 (18 584), SPD 6505 (7458), Dntf. 8885 (4406), Zentrum 319 (414).

Die Sowjetunion-Nummern

die am 28. Oktober und 7. November zur Auslieferung kamen, sind zum größten Teil in allen Orten umgesetzt worden. Exemplare, die noch nicht verkauft sind, müssen im Laufe der Woche durch organisierte Presseaktivisten umgesetzt werden. Keinen Landort darf es in Mitteldeutschland geben, der nicht mit diesen Sowjet-Sondernummern belegt wurde. Gleichzeitig sind die verantwortlichen Leitungen erneut aufmerksam zu machen, daß die eingegangenen Gelder sofort mit dem Verlag abzurechnen sind. Die PZO tragen dabei die Hauptverantwortung.

Alle Sowjetunion-Nummern sind zu verkaufen!

Kreis Eckertberg
KPD 3173 (2623), Nazi 11 251 (14 207), SPD 2222, Dntf. 3564 (2673), Zentrum 82 (71).

Kreis Liebenwerda
KPD 9805 (8726), Nazi 17 764 (20 491), SPD 7646, Dntf. 4406 (3503), Zentrum 895 (463).

Kreis Wittenberg
KPD 8854 (7575), Nazi 10 992 (13 600), SPD 5506, Dntf. 9157 (2156), Zentrum 254 (317).

Wittenberg-Stadt: KPD 3410 (3148), Nazi 5025 (6546), 2203 (2504), Dntf. 2173 (1433), Zentrum 240 (291).

Kreis Sangerhausen
KPD 6885 (6083), Nazi 14 067 (19 107), SPD 7417, Dntf. 4062 (2947), Zentrum 308 (387).

Sangerhausen-Stadt: KPD 1447 (1406), Nazi 1508 (2096), 1519 (1574), Dntf. 965 (669), Zentrum 147 (171).

Kreis Schweinitz
KPD 1502 (1396), Nazi 9950 (12 417), SPD 8098 (8211), 3994 (2571), Zentrum 82 (80).

Kreis Torgau
KPD 7381 (7010), Nazi 13 820 (18 101), SPD 2014, Dntf. 4232 (2940), Zentrum 285 (274).

Torgau-Stadt: KPD 1235 (1192), Nazi 3026 (4151), SPD 1309, Dntf. 1534 (960), Zentrum 138 (101).

Manfelder Gebrüskreis
KPD 7140 (7104), Nazi 10 894 (14 804), SPD 3908, Dntf. 3187 (2003), Zentrum 73 (74).

Manfelder Seckreis
KPD 13 903 (13 337), Nazi 14 023 (18 569), SPD 969, Dntf. 4485 (2877), Zentrum 1543 (1833).

Seckreis-Stadt: KPD 3151 (3064), Nazi 4858 (6498), SPD (2425), Dntf. 985 (1104), Zentrum 539 (587).

Geßfeld: KPD 1502 (1352), Nazi 1614 (2056), SPD (1237), Dntf. 381 (219), Zentrum 48 (38).

Richterhainichen: KPD 398 (354), Nazi 578 (575), SPD (672), Dntf. 187 (106), Zentrum 204 (242).

Heßberg: KPD 871 (859), Nazi 1169 (1485), SPD 1011, Dntf. 290 (181), Zentrum 734 (759).

Ummendorf: KPD 3728 (3502), Nazi 1896 (2002), SPD (1609), Dntf. 649 (426), Zentrum 124 (180).

Weißfelsens Land
KPD 14 300 (12 866), Nazi 18 420 (18 166), SPD 14 015, Dntf. 6284 (2477), Zentrum 237 (237).

Bei diesem Resultat ist zu beachten, daß der Landkreis Torgau mit Weißfelsens-Land zusammengelegt ist.

Weißfelsens-Stadt: KPD 6876 (6857), Nazi 7422 (8055), 4959 (5016), Dntf. 1485 (926), Zentrum 519 (560).

Naumburg-Stadt: KPD 2706 (2591), Nazi 6012 (8838), 2851 (2914), Dntf. 5101 (3797), Zentrum 314 (320).

Zeitz: KPD 1342 (1772), Nazi 581 (736), SPD 1011, Dntf. 232 (188), Zentrum 14 (15).

Kreis Zeitz
KPD 4625 (3748), Nazi 7039 (8330), SPD 9223 (9475), 1316 (1082), Zentrum 129 (141).

Das in der Montagsausgabe für Kreis Zeitz angegebene Datum war falsch und beruhte auf ungenauer Drisenangabe des phomat.

Im Kampf gegen Ermittlungen

Ungehöriges Vorgehen gegen Mieter der städtischen Wohnungen / Erst das Essen, dann die

H. A. Esterwerda. Wir haben hier eine häßliche Siedlung. Eine Reihe der Mieter sind bei den städtischen Behörden nicht mehr in der Lage, ihre Mieten zu zahlen. Mehreren dieser rückständigen Mietern wurde in den letzten Tagen ein Kündigungsschreiben zugestellt. Es wurde mit Wundung droht, wenn die Miete nicht bezahlt wird. Außerdem wurde angekündigt, daß Familien mit keinem oder nur mit einem Kinde in seine Wohnung aufgenommen werden sollen. Begründet werden diese Maßnahmen damit, daß die Wohnungen benötigt werden, weil in der Stadt eine Reihe von Ermittlungen vorgenommen werden sollen.

Mit diesem ungehörigen Vorgehen des Magistrats begehrt sich eine Verarmung der Mieter der städtischen Siedlung. Einmütig wurde beschlossen:

1. gegen die Kündigungen Einspruch zu erheben;
2. Anträge an das Wohnämtesamt, in welchem die Zahlung der Miete in voller Höhe gefordert wird;
3. mit allen zu Gebote liegenden Mitteln den Kampf gegen die Ermittlung zu unternehmen;
4. durch Verbreitung der Kampfrufe Unterstützung aller Mieter, welche keine Miete mehr bezahlen, um viele in die Kampfrufe einzubeziehen.

Gleichzeitig werden die Kampfausschüsse gewährt, dem auch parteilose Arbeiter angehören, deren Aufgabe darin bestehen soll, alle notwendigen Maßnahmen einzuleiten. Vor allem wird es darauf ankommen müssen, die gelamten werftätigen Bevölkerung gegen die Maßnahmen der Stadterweiterung zu mobilisieren. Hier müssen sich die Mieter, gleichviel welcher Parteizugehörigkeit, auf die engste zusammenziehen, weil allen das gleiche Schicksal der Kündigung und Ermittlung droht. Sinsolange der immer neuen Unterdrückungsmaßnahmen sind die weitesten Kreise heute schon nicht mehr in der Lage, die Mieten zu zahlen. Immer mehr Arbeiterfamilien handeln deshalb nach dem Grundsatz: Erst das Essen — dann die Miete! Die eiserne Geschlossenheit der Arbeiterfront muß alle Vorfälle abzuwehren in der Lage sein.

Merseburg-Querfurt Schmutzige Kampfmethoden der Gegner

H. A. Neumerf. Schon einige Male wurden unseren Genossen, die im Jahrübergangsfeld tätig sind, Wortworte gemacht, daß sie sich in einigen Tagen zur Verfügung zu stellen hätten. Es wurde auch die Gefahr von Unterdrückungen eingeleitet. Es wurde auch der Genosse H. vor einigen Tagen auf der Straße von einer alten Witwe angehalten, die ihm erklärte, daß er dafür gestimmt hätte, daß ihr

Sohn nicht 7,50 Mark sondern nur 5.— Mark Miete zahlen sollte. Ich habe natürlich geantwortet, daß die Miete demjenigen nicht zahlen sollte, der dieses gesagt hätte. Die Angabe faterologisch verweigert.

Zum gleichen Tage war Vertretung. Unter dem Namen des „geliebten Genossen H.“ die vorerwähnten Methoden, parteiliche Genossen leicht aufzureizen und mit falschen Behauptungen einzuschüchtern, die die SPD bekämpfen zu lassen. Daraufhin hat die Kommunisten Partei nichts zur Unterdrückung von Ermittlungen eingeleitet, gleichviel welcher Richtung der Mieter angehört, er besichtigt diejenigen als Straftäter, die gegen die Behörden vorgehen.

Der der bürgerlichen Fraktion angehörende „H.“ hat sich nicht nur bei den Ermittlungen und Ermittlungen der städtischen Behörden, sondern auch bei den Ermittlungen der Kommunisten, hat dies beantragt. Die bürgerliche Fraktion hat dieser Vorfälle es zu höheren Befehl getan, denn phomat er zu bumm.

Hier gelang leicht schnell die Kaffung! Es war nur ein Teil der Arbeit, der die Stadt mit der Arbeit der Arbeiter zu bumm. Hier gelang leicht schnell die Kaffung! Es war nur ein Teil der Arbeit, der die Stadt mit der Arbeit der Arbeiter zu bumm. Hier gelang leicht schnell die Kaffung! Es war nur ein Teil der Arbeit, der die Stadt mit der Arbeit der Arbeiter zu bumm.

Letzte Kurzmeldungen

Corbetta. Schwerer Unfall auf dem Bahnhof. Auf der Straße Merseburg-Weißfelsens, unweit vom Bahnhof Corbetta, wurde der 23jährige Laboratoriumsgehilfe Kurt K. von einem Güterzug überfahren und schwer verletzt. K. wurde auf dem Bahnhofsperron gefunden. Er ist verunfallt, aber noch nicht tot. Ein ärztlicher Mitarbeiter des Bahnhofs hat ihn aufgefunden, brachte den Verletzten nach Merseburg zum Krankenhaus.

Mühlhain (Kr. Zeitz). Mit Schweinefleisch. Beim Güterbahnhof B. brach Feuer aus, das dem Schweinefleisch in der Halle zerstörte. Die Schweine kamen in den Flammen um. Der Eigentümer hat die Schweinefleisch als Güter angehalten zu sein, der nebenher Tabakspfeife den Stall zerstörte.

Reichardt (Kr. Querfurt). Tod eines Schweinefleischhändlers. Der altberühmte Sohn des Reichardt-Bekanntens von Reichardt hat sich selbst erschossen. Der Selbstmord wurde durch einen Scherenschnitt an der Kehle verursacht, der in der Kehle verbleibt, was er noch in der Nacht starb.